

Auf der rechten Seite, weiter unten im Mittelgrunde ist *Rupicola peruviana*. Sie ist etwas größer als *R. crocea*, welche vom Orinoco aus Nordbrasilien bekannt ist und findet sich, indefs selten, in den Gebirgswäldern von Tachira, Merida und Trujello, welche Gegenden die nördlichste Verbreitungslinie des Vogels bilden. Das Gefieder des Männchens ist lebhaft gelbroth, der Flügel und der Schwanz schwarz, die letzten Armschwinge nach außen grau. Das Weibchen ist dunkel einfarbig braun in's röthliche spielend.

Unter *Diglossa gloriosa* klettert *Diglossa sittoides*, welche über ganz Venezuela verbreitet ist, aber nur in Gebirgsgegenden vorkommt.

## Die Vögel des South Park in Colorado.

Von Friedrich Trefz.

### III.

#### 10. Familie: Icteridae (Stärlinge).

Während alle Sturniden (Staare) 10 Handschwinge besitzen, haben die amerikanischen Icteriden oder Stärlinge deren nur 9. Man kennt bis jetzt 12 Icteriden-Arten, von denen nur drei im South Park vorkommen. Zur näheren Orientirung in dieser interessanten Vogelfamilie setze ich sämtliche bekannte Arten hieher:

1. *Dolichonyx oryzivorus*, Linn. (Bobolink; Redbird; Ricebird).
2. *Molothrus Pecoris*, Gm. (Cow-bird, Cowpen-bird; Cow-black-bird).
3. *Agelaius phoeniceus*, Linn. (Red-winged-Blackbird).
4. *Xanthocephalus icterocephalus*, Bp. (Yellow-headed Blackbird).
5. *Sturnella magna*, Linn. Bd. (Meadow-lark; Field-lark).
6. *Icterus spurius*, Linn. Bp. (Orchard Oriole; Chesnut Hangnest).
7. *Icterus Baltimore*, Linn. (Baltimore Oriole; Golden Robiu; Fire bird Hang-nest).
8. *Icterus Bullockii*, Sw., Bp. (Bullock's Oriole).
9. *Scolecophagus ferrugineus*, Gm., Sw. (Rusty Grackle).
10. *Scolecophagus cyanocephalus* (Blue headed Grackle; Brewer's Blackbird).
11. *Quiscalus purpureus*, Bart., Licht. (Purple Grackle; Crow-Blackbird).
12. *Quiscalus major*, Vieill. (*Gracula barita*).

Im Felsengebirge und besonders im South Park habe ich nachstehende drei Species beobachtet:

1. *Molothrus pecoris*, Sw.; Cow-bird; Cowpen-bird; Cow-Blackbird; *Emberiza pecoris*; früher auch Cow-bunting genannt; der amerikanische Viehstaar. Dieser Vogel lebt im ganzen gemäßigten Nordamerika und geht nördlich bis zum 68.° n. Br. Den Winter bringt er in den südlichen Staaten zu. Ende März oder Anfang April kommt er schon in den mittleren Staaten an. Er legt seine Eier, wie der Kufuf, in fremde Nester, wie z. B. in das des *Spizella socialis*, *Seiurus aurocapillus*, *Geothlypis trichas*, *Vireo noveboracensis* u. s. w. Das Ei ist verhältnißmäßig klein, doch größer als das des Bluebird. Im Westen, diesseits des Mississippi ist er häufiger als im Osten und jeder über die Prairie gehende Wagen wird von ihm begleitet. Der Gesang, der nur aus einer Art Krächzen und Girren besteht, ist sehr gering. Seine Vertraulichkeit ist überraschend. Die Nahrung besteht aus Körnern, Samen und Gewürm, das er aus dem Kothe des Viehs, dem er folgt, aufliest. Die Eier sind auf weißem Grunde dicht braun besprenkelt. Die Länge des Vogels beträgt 7 engl. Zoll. Der Kopf und der Nacken sind tief graubraun, die obere Brust dunkelviolett, der übrige Theil des Gefieders ist schwarz mit grünem Glanz. Der Schnabel hat Aehnlichkeit mit dem von *Emberiza*; der Schwanz ist leicht gegabelt; Beine und Krallen sind schwarz, die Iris dunkelbraun. Das Weibchen ist fast ganz braun; die Jungen ähneln in der Farbe dem Weibchen, sind aber an der Brust droffelartig. Nach etwa zwei Monaten beginnt bei den Jungen die blaue Farbe zu erscheinen.

2. *Sturnella ludoviciana*, Bd. (*Sturnella magna*), der Lerchen=Stär-ling; Meadow lark; Field lark, daher früher *Alauda magna*, so z. B. bei Wilson. Die französischen Einwanderer nannten ihn *Le Fer à cheval* ou *Merle à Collier d'Amérique*. Dieser Stärling ist ein für die Parks charakteristischer Vogel, der sich bis zum 55.° n. Br. findet. Den Winter bringt er in den südlichen Staaten zu. Seine südlichen Wanderungen beginnt er erst spät im Oktober. Er nistet gern auf Weiden und Wiesen, macht das Nest stets auf den Boden und nährt sich von Sämereien und Insekten. Man findet ihn nie im Walde, aber stets auf den Prärien. In Philadelphia wird er auf den Markt gebracht, da sein Fleisch geschätzt ist. Sobald die Jungen ausgeflogen sind, sammeln sie sich zu Flügen; ihr Flug ist ziemlich schwerfällig. Das Nest, das aus trockenem Gras verfertigt wird, enthält 4—5 weiße Eier mit rothbraunen Flecken am dicken Ende. Seine Nahrung besteht aus Gewürm, Insekten und Sämereien. Er ist 10 engl. Zoll lang; der Hals, die Brust, der Leib und eine Linie vom Nasenloch zum Auge sind gelb; ebenso gefärbt ist auch der Rand der Schwingen; unter dem Hals trägt er eine schwarze halbmondförmige Zeichnung; der braune Oberkopf ist durch eine gelbe Längslinie getheilt, ebenso geht über jedes Auge eine gelbe Linie. Die Wangen sind blaweiß; der Rücken und das Uebrige braun und schwarz gemischt, dazwischen

finden sich hellockerfarbige oder gelbliche Farbenmischungen. Der Schwanz ist zugespitzt, fast spechtartig keilförmig; die Schenkel und der Bauch sind blaßgelb, schwärzlich gestreift. Die Augenlider tragen schwarze Haare. Die fleischfarbenen Beine sind stark. Männchen dem Weibchen sehr ähnlich.

3. *Scolecophagus cyanocephalus*, Cab.; Blue headed Grackle; Brewer's Blackbird; der blaßschwarze Sumpfsaar. Er bewohnt die Vereinigten Staaten vom östlichen Kansas und Minnesota bis zum großen Ocean. Südlich geht er bis Mexiko. In allen gebirgigen Gegenden brütet er. Er ist Zugvogel. Wegen der vielen Namen, die ihm von verschiedenen Ornithologen beigelegt wurden, war man über die eigentliche Species etwas unklar. So heißt er bald: *Psaracolius cyanocephalus*, bald *Ps. mexicanus* oder *Icterus aeneus*, auch *Quiscalus Breweri* und *Sc. ferrugineus*. Dieser Sumpfsaar ist der weitaus häufigste im South Park. Er kommt bereits Ende April aus den wärmeren Thälern im Hochgebirge an und besucht dann mehrere Wochen hindurch oft zu Hunderten die Städte und Dörfer. So erschienen jährlich in Fairplay (9500' über dem Meere) diese Vögel in großen Schaaren, ließen etwa eine halbe Stunde lang in den Straßen nach Nahrung umher, setzten sich nur in geringer Zahl auf die Häuser und verschwanden dann wieder, um dasselbe Manöver mehrere Wochen fortzusetzen. Mit einem Male hörten diese Besuche auf, denn der Nesterbau hatte bereits, Mitte Mai, begonnen. So findet man ihn in Ostkanas, in Nebraska und Dakota, sehr häufig am Red River, immer viel häufiger als seinen Vetter *Scol. ferrugineus*. Auch in Arizona ist er gar häufig und in Südkalifornien fast zu allen Jahreszeiten. Die nördlicher wohnenden kommen schon im September und Oktober in Arizona an und überwintern in den warmen Thälern der südlichen Gegenden. Anfang April beginnt die Wanderung nach Norden. Zur Brutstätte sucht er fast ausnahmslos feuchte Gegenden auf und nur in Ausnahmefällen nistet er auf trockenem Terrain. Das Nest, außen mit kurzen, gebogenen Zweigen gebaut, ist innen mit mancherlei Material, oft sogar mit etwas Lehm ausgeklebt. Es werden 4—6 Eier gelegt, die fast einen engl. Zoll messen; sie sind dunkel olivengrau, auch blaßblau oder grünlichgrau und dicht mit Braun schattirt. Diese dunkeln Flecken sind aber nur sehr klein und sehr mannigfaltig. Oft stehen die Nester auch in dichtem niedrigen Gebüsch, nur wenige Zoll über dem Boden. Wenn diese Vögel sich auf dem Boden bewegen, so geschieht dies meist in schnellen Schritten. Ihre Bewegungen sind anmuthig und leicht. Bei voller Eile senken sie den Kopf, während sie denselben bei langsamem Gang aufrecht tragen. Bei jedem Schritt wird der Kopf vorgeschneilt. Beim Futtersuchen in großer Gesellschaft sucht immer einer dem andern zuvorzukommen. Ihr Gesang ist, wenn auch nicht schön, doch nicht unangenehm und ihr Lockton lautet: „tschnick“. Bei gutem Futter sind sie bald

fett und ihr Fleisch ist wohlchmeckend und zart. Ihre Nahrung besteht in Insekten und Sämereien aller Art. Namentlich liebt der Sumpfsaar die Samen des wilden Reis (*Zizania*). Im Herbst ist er am dunkelsten gefärbt, ja fast schwarz. Das Weibchen ist kleiner als das Männchen und weniger schwarz. Das Auge des Letzteren ist hell citronengelb, das des Weibchens braun. Das völlig ausgefiederte Männchen ist grün-schwarz glänzend, der Kopf variiert in Purpur- oder bläulichem Glanz. Die Länge des Vogels beträgt 9—10,5 Zoll. Das Weibchen ist dunkelbräunlich am Rücken, den Flügeln und dem Schwanz, sonst schwärzlich und ebenfalls grünlich schimmernd. Am Unterleib ist es bleifarben. Kopf, Nacken und Brust sind ockerbraun. Die Jungen sind von denen von ferrugineus kaum zu unterscheiden. Dieser Störching ist der häufigste in den Rocky Mountains und bewohnt alle Flüsse und sumpfigen Gründe. Im South Park habe ich ihn noch über der Baumgrenze, nahe an der Snowy Range angetroffen. Auf eine gewisse Entfernung mag er leicht für *Quiscalus purpureus* gehalten werden, welche Art aber nicht westlicher als bis Kansas geht. Im Frühling kommt er schon in die warmen Thäler, sobald die Sümpfe und Wiesen aufthauen. Auch während der Brutzeit lebt er in kleinen Flügen beisammen. Das Nest, das stets auf dem Boden steht, ist ziemlich versteckt. Das Weibchen legt meist 5 blaßblaugrüne sehr dunkel gesprenkelte Eier. Er verläßt das Gebirge ziemlich spät und schwärmt dann in Schwärmen in den Plains umher.

---

## Ornithologische Beobachtungen aus Texas.

Von G. Nehrling.

### IV.

Südlich und südwestlich von Houston finden sich ebene Prairien, welche mit kleinen Strecken Waldlands abwechseln. Ich machte namentlich das südlich von der Stadt gelegene waldige, abwechselnde Terrain zu meinem Hauptbeobachtungsgebiete, und besuchte es besonders während der Zug- und Brutzeit fast täglich. Nachdem man die etwa eine Meile breite ebene Prairie durchwandert hat, kommt man an verschiedene dichte Baumgruppen, die durch ihr üppiges Grün und durch die schöne pyramidale Form der meisten einzelnen Bäume, die Aufmerksamkeit des Wanderers auf sich lenken. Es sind dies *Styrax*- oder Gummibäume (*Liquidambar styraciflua*; Sweet Gum Trees), welche in dem feuchten Boden am üppigsten gedeihen. An diese schließen sich vereinzelt große Sumpfsichen und von Gebüsch und Bäumen freie Strecken, dann folgen dichte, aus Brombeeren und verschiedenen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Trefz Friedrich

Artikel/Article: [Die Vögel des Soutz Park in Colorado. 93-96](#)